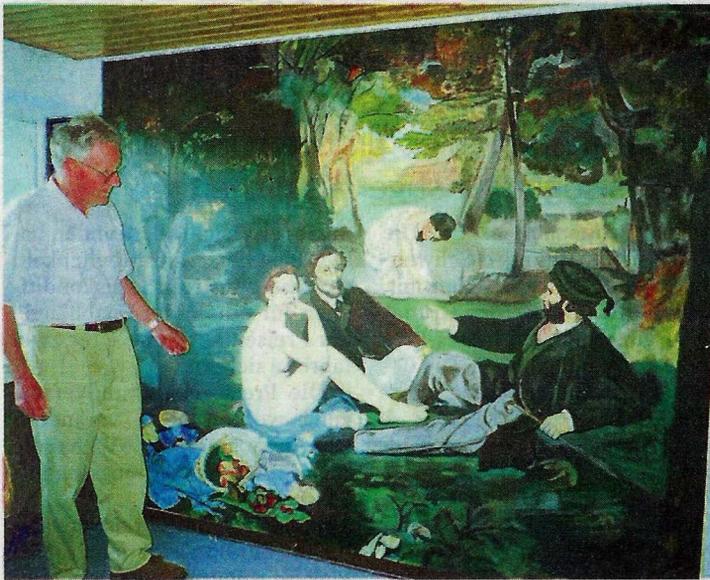


Kinderarzt und Kunstmaler

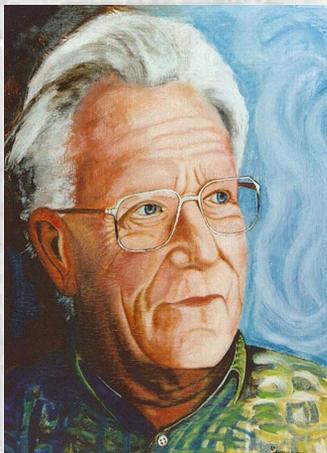


Ein Foto von 1999: Dr. Martin Lagrange mit seiner Abschlussarbeit in Mühlhausen.

Medizin und Kunst haben sein Leben geprägt. Von 1961 bis 1994 war er Kinderarzt in Schwenningen und damit im Stadtteil am Neckar wohl bekannt. Gestandene Männer erinnern sich heute noch an die Gummibärle, die es in seiner Praxis in der Dauchinger Straße immer gab, um kleine Patienten aufzuheitern. In seinen letzten Jahren widmete sich Dr. Martin Lagrange vor allem der Kunst. Nun ist er im Alter von 89 Jahren verstorben.

Martin Lagrange wurde 1929 in Berlin geboren. Nach Schule und Abitur studierte er Medizin und kam an den Neckarsprung, wo er eigentlich nur für kurze Zeit im Franziskusheim tätig sein wollte. Doch aus dieser kurzen Zeit wurde ein Arbeitsleben lang; Dr. Lagrange ließ sich in der Uhrenstadt nieder.

Nach einem Herzinfarkt gab er seine Kinderarztpraxis auf und



Im reifen Alter gehörte seine Leidenschaft der Kunst: Dr. Martin Lagrange, in Schwenningen über Jahrzehnte hinweg beliebter Kinderarzt, porträtierte sich hier selbst.

nahm drei Jahre Privatunterricht in Ölmalerei beim Kunstmaler Peter Heinzelmann. Nach seiner Abschlussarbeit, einer Kopie der Sixtina von Raffael, die bis heute in St. Georg Mühlhausen hängt, absolvierte er außerdem einen Fernkurs in Zeichnen und hängte anschließend vier Semester Fernstudium der ABC-Kunstschule Paris mit Abschlussdiplom dran. Denn was Lagrange machte, machte er richtig. Die Malerei lag ihm, wenn man so will, in den Genen: seine Mutter war Zeichenlehrerin, und der Großvater nahm ihn oft in Kunstmuseen mit.

Der Ruheständler war als bildender Künstler ungeheuer produktiv: In über zwei Jahrzehnten seines Wirkens als Maler fertigte er beinahe jede Woche ein neues Bild; fast täglich saß er vor seiner Staffelei. Klar, dass er an seinem Alterssitz Bad Dürkheim im dortigen Künstlerkreis sehr aktiv war.

In den 2000er-Jahren zeigte er viele seiner Werke in großen Einzelpräsentationen. Seine Kunstfreunde staunten, als er ihnen im Rahmen der regelmäßigen Zusammenkünfte sein 1000. Bild präsentierte. Dabei machte der Mann nicht nur gerne Kunst, er diskutierte auch gerne drüber. Mit klarer Linie, sachlich, fundiert und oft auch öffentlich. In der NECKARQUELLE las man von ihm manche Leserschrift zum Thema Kunst.

Aber der Arzt und Maler Martin Lagrange hatte auch noch andere Talente. Er spielte Geige und - Tischtennis. Und das auch nicht schlecht. Immerhin konnte er sich an der grünen Platte vor drei Jahren für die Teilnahme an der Seniorenweltmeisterschaft qualifizieren.

rat

Neckarquelle

21.03.2018